

(S. 685–708) und die Zusammenstellung der wichtigsten Daten „Schede cronologiche riassuntive“ (S. 709–753). Ein gutes Buch für italienische Studenten, aber auch für deutsche Historiker, die sich über die Arbeiten ihrer italienischen Kollegen orientieren möchten. Ausführliche Inhaltsangabe in den *Quaderni medievali* 47 (1999) S. 338–342.
R. E.

Achim Thomas HACK, *Das Empfangszeremoniell bei mittelalterlichen Papst-Kaiser-Treffen* (Forschungen zur Kaiser- und Papstgeschichte des Mittelalters 18) Köln u. a. 1999, Böhlau, XII u. 799 S., Abb., ISBN 3-412-03398-7, DEM 178. – Das Buch stellt die leicht überarbeitete Fassung einer 1995 an der Universität Tübingen eingereichten Diss. dar. Das im MA weit verbreitete Adventuszeremoniell als hochsymbolische Inszenierung, in der Herrschaftsverhältnisse und Hierarchien brennglasartig einer „Öffentlichkeit“ präsentiert werden, erregt schon länger die Aufmerksamkeit der Forschung, zuletzt bei G. J. Schenk (vgl. DA 55, 711). In diesen Zusammenhang ordnet sich auch die vorliegende Untersuchung ein. Der Vf. schildert zuerst das wohl im MA am besten dokumentierte Empfangszeremoniell eines zur Kaiserkrönung in Rom eingeholten Herrschers, jenes für Friedrich III. im Jahr 1452, und gibt sowohl der Quelleneinschätzung als auch der Rezeption breiten Raum. In einem zweiten Teil vergleicht er die zeremonielle Abfolge, die er beim Habsburger beobachtet hat, mit anderen römischen Herrschereinholungen. Ein dritter Abschnitt wendet sich den Papst-Kaiser-Treffen außerhalb Roms zu. Der Band erweist sich als ungeheuer gelehrtes Kompendium, besticht durch Fakten- und Detailfülle und formuliert die Entwicklung des Empfangszeremoniells im Blick auf Kontinuität und Traditionsabbruch als „beachtliche Varianz innerhalb eines festgelegten zeremoniellen Rahmens“ (S. 581). In mehreren Anhängen breitet der Vf. Einzelergebnisse aus, so z. B. Listen der Papst-Kaiser-Treffen, die gesamtrömisch gedacht mit Johannes I. – Justin I. (526) und Agapit – Justinian I. (536) beginnen, oder eine Synopse der vier Augenzeugenberichte über die Begegnung Alexanders III. und Friedrichs I. in Venedig 1177. Der Vf. stellt damit eine breite empirische Basis für spätere Synthesen bereit, welche anhand moderner Symbol- und Zeichentheorien Konstruktionen ma. Kommunikations-, Erinnerungs- und Repräsentationstechniken versuchen werden.
Olaf B. Rader

Jens ULRICH, *Das Konzil von Turin. Zu Datierung und historischer Bedeutung*, Bonner Jbb. 197 (1997) S. 91–124, leitet in scharfsinniger Argumentation einen Zeitanatz zu 417 her und sieht die Synode (CC 148 S. 52–60, dort zu 398) im Zusammenhang mit Bemühungen des Heermeisters (und späteren Kaisers) Constantius, „Gallien mittels der kirchlichen Organisation im Sinne der kaiserlichen Zentrale neu zu ordnen“ (S. 92).
R. S.

Clovis. *Histoire et mémoire*. Sous la direction de Michel ROUCHE, 1: *Le baptême de Clovis, l'événement*, 2: *Le baptême de Clovis, son écho à travers l'histoire*, Paris 1997, Presses de l'Université de Paris-Sorbonne, XIX u. 929 S. bzw. XIII u. 915 S., Abb., ISBN 2-84050-079-5, FRF 550 (2 Bde. im Schubert). – Mehr als 100 Beiträge sind die Frucht des internationalen Kolloquiums, das vom